



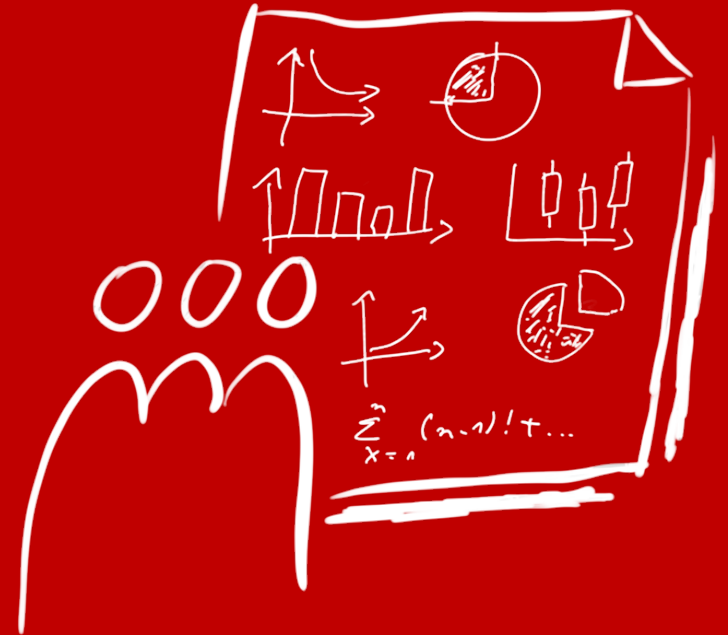
Projekt Diözesanpastoralrat & Diözesanwirtschaftsrat

Prozessmodell des Beratungsprozesses v0.8

Version 0.9 – 25. Juli 2021

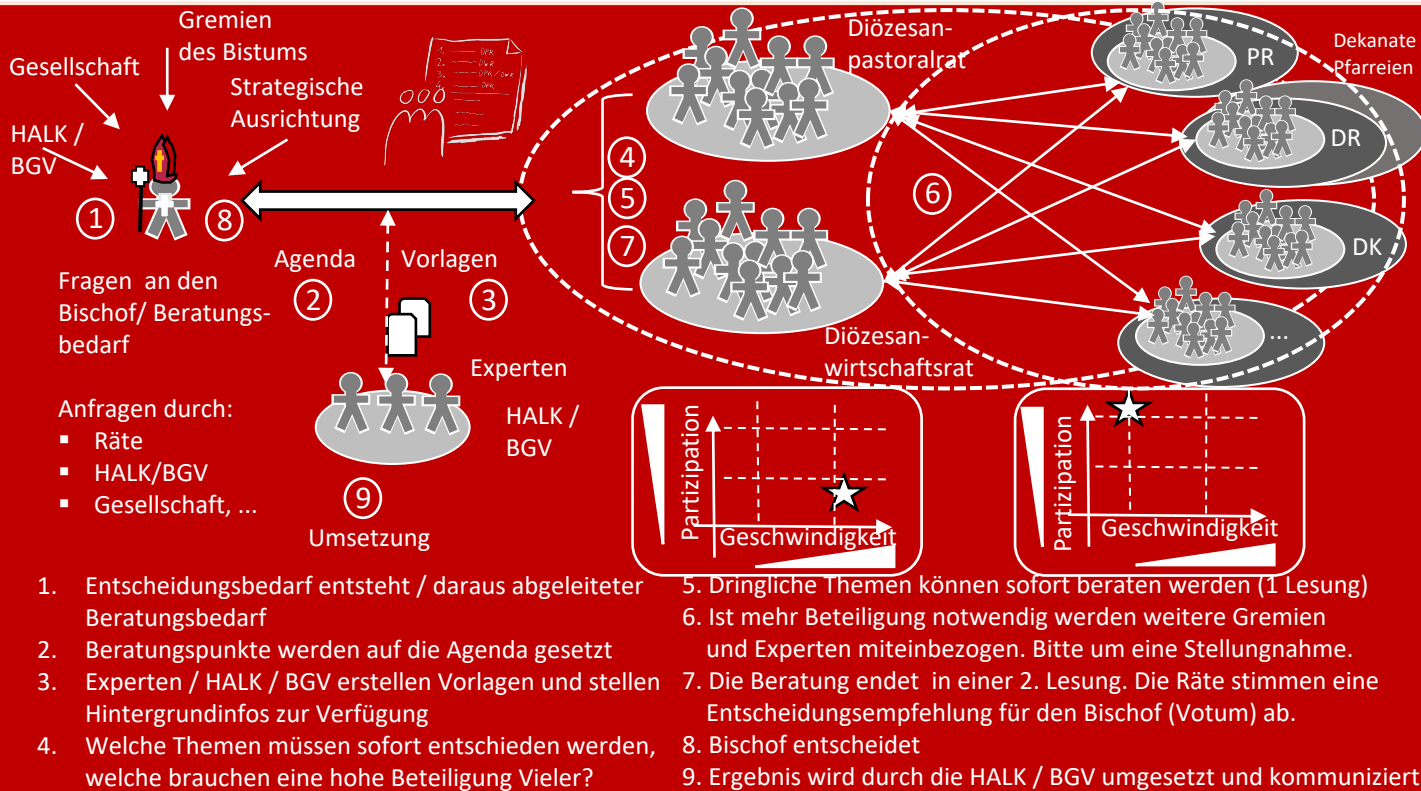
Agenda

- Zusammenfassung des Prozessmodells
- Schrittweise Erklärung des Prozessmodells

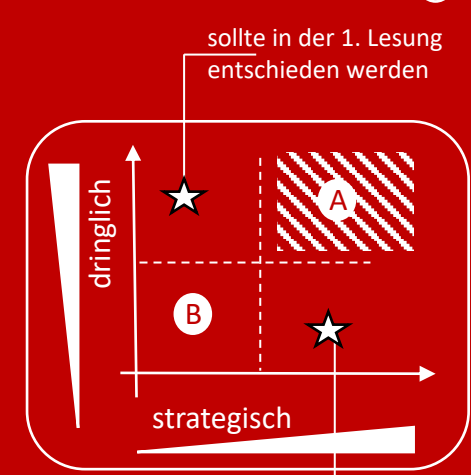


Zusammenfassung - Prozessmodell & Entscheidungsmatrix

zweistufiges Modell ermöglicht sowohl hohe Geschwindigkeit als auch breite Beteiligung



Entscheidungsmodell ④



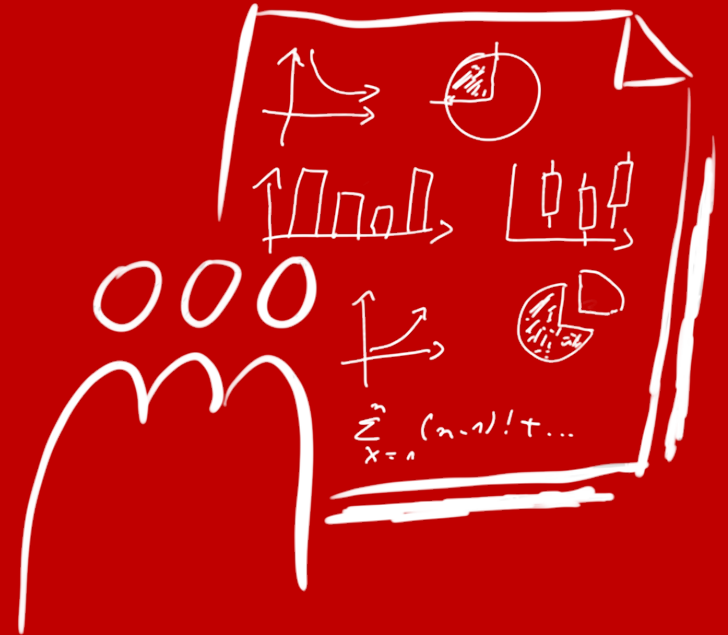
solte in der 1. Lesung entschieden werden

Einbeziehung der weiteren Gremien

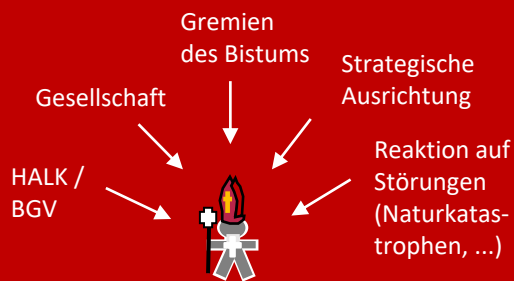
A: die Menge der strategische Themen, die dringlich sind, sollte eher klein sein
 B: Sind Themen weder dringlich noch strategisch müssen sie ggf. noch nicht bearbeitet werden

Agenda

- Zusammenfassung des Prozessmodells
- Schrittweise Erklärung des Prozessmodells



1- Entscheidungsbedarfe entsteht / abgeleiteter Beratungsbedarf



- Entscheidungsbedarfe entstehen aus der Verwaltung / BGV heraus
Bsp: Zukünftige Bildungslandschaft? Umgang mit Immobilien? ...
- Abgeleitet aus gesellschaftlichen Fragestellungen:
Bsp: Wie stellt sich das Bistum zum Thema Nachhaltigkeit auf?
- Aus ungeplanten Problemen / rechtlichen Änderungen:
 - *Umgang mit Corona und möglichen finanziellen Auswirkungen*
 - *Umwelteinflüsse wie größere Sturmschäden*
 - *Änderungen rechtlicher Randbedingungen – ANÜ, ...*
- Zukünftige strategische Ausrichtung des Bistums
Bsp: Bildungslandschaft, Gremienlandschaft, Beteiligungsformen, ...

Hypothese

- Die Vielfalt der Beratungsthemen verändern sich nicht, aber ...
- ... die Art und Weise der Beratung unterliegt einem Wandel: Beteiligung, notwendiges Know-How, ...

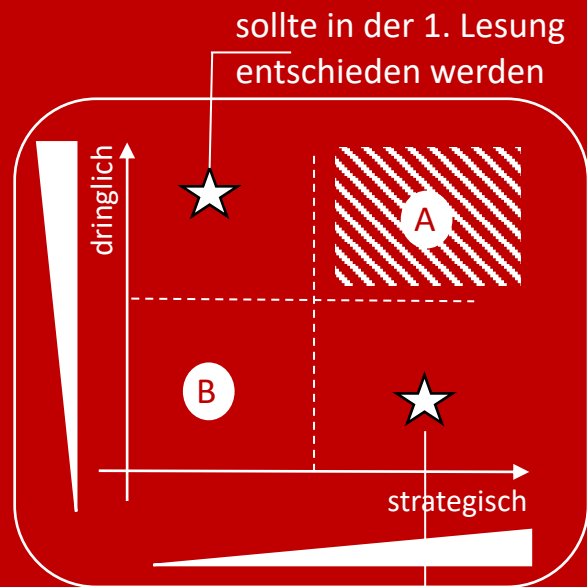
2 - Beratungspunkte werden auf die Agenda gesetzt

3 - Experten / HALK / BGV erstellen Vorlagen und stellen Hintergrundinfos zur Verfügung



- a) Beratungsbedarfe werden in einem Themenspeicher abgelegt
- b) Themen werden priorisiert (Bischof, Geschäftsführung, Rat)
- c) Die höchst-priorisierten Themen werden auf die Agenda des DPR / DWR genommen
- d) Zu diesen Themen bereiten Experten und das BGV entsprechende Vorlagen und Hintergrund-Infos auf
- e) Die Agenda und die Unterlagen werden den Sitzungsteilnehmern rechtzeitig im Vorfeld zur Verfügung gestellt

4 - Welche Themen müssen sofort entschieden werden, welche brauchen eine hohe Beteiligung Vieler?



Einbeziehung der weiteren Gremien
Bsp. Bei den Bildungslandschaften

f) Themen werden klassifiziert

- a) hohe Dringlichkeit fordert schnelle Entscheidungen
- b) Strategische Entscheidungen hingegen benötigen eine hohe Beteiligung und Vielfalt an Sichten

g) Themen mit hoher Dringlichkeit werden in den meisten Fällen in einer "Lesung" behandelt

h) Strategische Themen werden in mehreren Lesungen beraten.

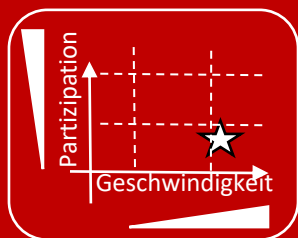
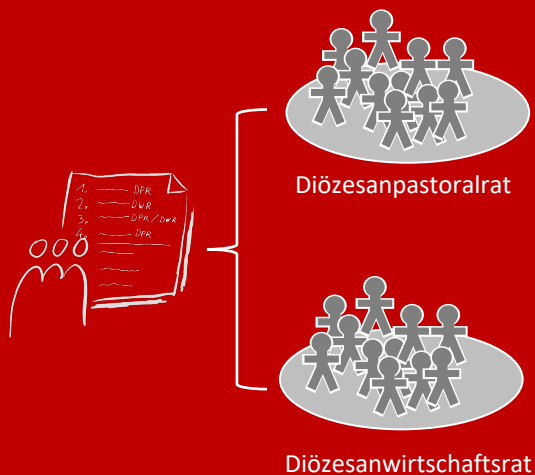
i) Zwischen den Lesungen werden weitere Gremien um ihr Votum gebeten.

j) Diese Voten gehen in den Beratungsprozess ein.

A: die Menge der strategische Themen, die dringlich sind, sollte eher klein sein

B: Sind Themen weder dringlich noch strategisch müssen sie ggf. noch nicht bearbeitet werden – geringere Priorität

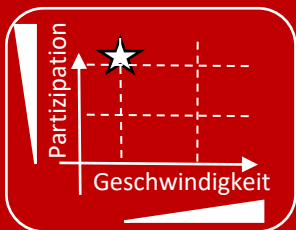
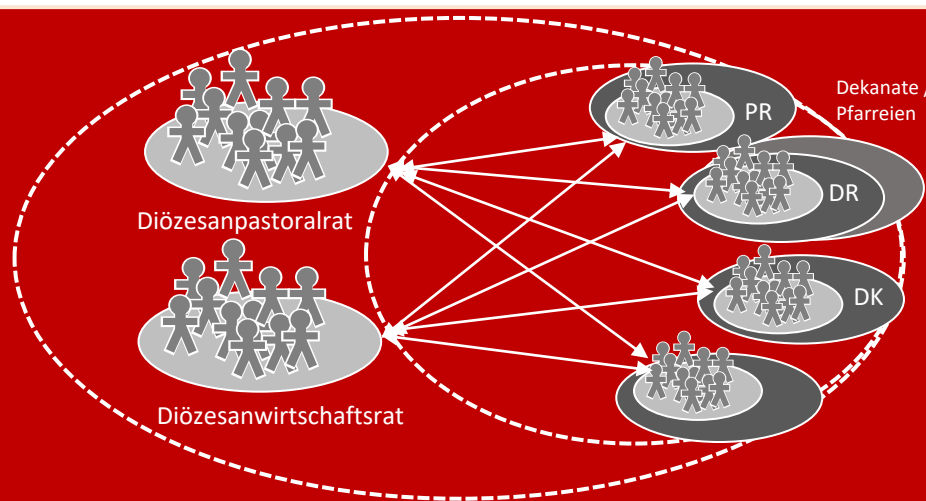
5 - Dringliche Themen können sofort beraten werden (eine Lesung)



- k) Dringliche Themen können in einer Lesung bearbeitet werden
- l) Um Transparenz zu gewährleisten werden die Agenda und die Ergebnisse den anderen Gremien zur Kenntnis gegeben
- m) Die Tagesordnungspunkte und Ergebnisse werden klassifiziert - ein Beispiel
 - „öffentlich“ – kann auf der Webseite veröffentlicht werden
 - „intern“ – kann an die Gremien weitergegeben werden, aber wird „noch nicht“ kommuniziert
 - „vertraulich“ – wird nur im Rat behandelt
(Bsp: Personalangelegenheiten)

6 - Ist mehr Beteiligung notwendig werden weitere Gremien und Experten miteinbezogen.

7 - die Beratung endet in einer 2. Lesung. Die Räte erstellen eine Entscheidungsempfehlung für den Bischof.



- n) Zwischen 2 Lesungen können der DPR und der DWR auf die Kompetenz und die Vielfalt der anderen Räte oder auf Experten zugreifen
- o) Die Räte geben in einer vorher festgelegten Zeitspanne ihre Voten ab und können dabei wiederum auf andere zurückgreifen:
- Ausschüsse
 - Gremien (PGR, DPR, ...)
 - Experten
- p) Diese Stellungnahmen werden in der Entscheidungsfindung im DPR und DWR berücksichtigt
- q) Die Räte erstellen eine Entscheidungsempfehlung für den Bischof (Votum).
- Hypothese: Der DPR wird stärker auf dieses Modell zurückgreifen als der DWR

8. Bischof entscheidet

9. Ergebnis wird durch die HALK / BGV umgesetzt und kommuniziert



- r) Der Bischof entscheidet auf Grundlage der Empfehlungen und seiner Einschätzung.
- s) Die Verwaltung (BGV/HALK) wird mit der Umsetzung beauftragt

Erhöhung der Verbindlichkeit des Beratungsprozesses:

- A) Weicht die finale Entscheidung von der Empfehlung des DPR / DWR ab, so bedarf es einer Begründung durch den Bischof
- B) Weicht die finale Entscheidung von der Empfehlung des DPR / DWR ab, so wird der Vorgang in einer dritten Lesung beraten. Danach ist die Entscheidung final.

Fragen, Anregungen und Wünsche?

